

## Hilferuf eines Bewusstlosen erhört

Die Nahtod-Forscherin Atwater hat knapp 3300 Erfahrungsberichte über den Nahtod-Zustand gesammelt. Darunter folgenden (Atwater 2011):

Ein Mann aus Portland, Oregon, USA fuhr mit seinem Auto um Mitternacht bei Neumond im Oktober auf einer dunklen, kurvenreichen Straße. Ein Temperatursturz führte zu Glatteis, was zur Folge hatte, dass er mit seinem Auto von der Fahrbahn abkam und mit einem Baum kollidierte.

Der Mann überlebte und berichtete Frau Atwater, er sei nach dem Unfall auf den Baum „geflogen“ und habe von dort oben seinen Körper und die Unfallszene gesehen. Das Auto sei total kaputt dort gelegen. Einer seiner Arme sei weg und alles blutverschmiert gewesen. Er wollte seinen Körper retten und suchte nach Hilfe. Niemand war aber in der Nähe, nicht einmal ein Haus. Weiter weg, auf einer Anhöhe fand er schließlich ein Haus mit einem erleuchteten Fenster. Vor dieses flog er, begann dort heftig auf und ab zu springen und so laut er nur konnte immer wieder zu schreien: „*Ein Unfall hat sich ereignet. Ruf die Polizei.*“

Der junge Mann aus jenem Zimmer mit dem erleuchteten Fenster gab später der Polizei zu Protokoll, er habe eine vor dem Fenster auf und ab springende Wolke gesehen. Staunend habe er diese angestarrt und gedacht, springende Wolken gibt es nicht. Was ist das? Dann habe er eine Stimme sagen hören: „*Ein Unfall hat sich ereignet. Ruf die Polizei.*“ Daraufhin habe er die Polizei angerufen und sei mit einer Taschenlampe auf die Suche nach draußen gegangen. Es habe eine Weile gedauert, bis er das Autowrack fand.

Nachdem der Mann im Krankenhaus – vorübergehend erblindet – wieder zu Bewusstsein gekommen war und sprechen konnte, berichtete er dort den eben geschilderten Hergang. Man wollte ihm dies aber nicht glauben. Da er jedoch standfest dabei blieb, rief man den jungen Mann als Zeugen. Er und die Polizei betätigten nun das Geschehen.

Zwei Monate nach dem Unfall kehrte seine Sehfähigkeit zurück. Allerdings hatte der Künstler nur noch einen linken Arm zum Malen. Er zeichnete dennoch die Unfallszene in allen Details. Der junge Mann und die Polizei bestätigten, dass die Zeichnung der damaligen Realität genau entsprach. Niemand konnte erklären, wie er als Bewusstloser die stockdunkle Szene so genau hat erfassen können.

### Beurteilung

Atwater berichtet nicht über eine eigene Nachprüfung und bringt auch keine Kopie des Polizeiberichts bei. So macht sie es Kritikern leicht zu behaupten, sie sei womöglich einem Geschichtenerzähler auf den Leim gegangen.

Wenn man nicht so weit gehen will, bleibt die Erklärung durch die PSI-Fähigkeiten der Beteiligten. Sie fällt allerdings kompliziert aus, weshalb ich sie hier nicht ausbreiten will.

Akzeptiert man die Geschichte als „echte“ außerkörperliche Erfahrung, so verwundert die Erscheinung als Wolke nicht. So etwas ist vielfach andernorts berichtet worden – allerdings in der Regel ohne damit erkennbar eine Absicht zu verfolgen. Eine erste Besonderheit stellt es also dar, dass es dem ausgetretenen Bewusstsein möglich war, sich dem Lebenden gegenüber visuell als Wolke mit der Absicht zu zeigen, gerettet zu werden. Ist das ohne den Austritt der Seele aus dem Körper vorstellbar? Die zweite Besonderheit liegt darin, dass sich das Bewusstsein des Verunfallten in gleicher Absicht zusätzlich gehörmäßig bei einem Lebenden bemerkbar machen konnte.

Allerdings liegt im vorliegenden Fall ein Notfall vor. Wäre es nicht möglich gewesen, sich bemerkbar zu machen, hätte das den sicheren Tod des Mannes bedeutet. In den meisten anderen Fällen einer Rückmeldung nach dem Tod bestand nur der Wunsch, sich als noch weiterlebend zu melden und Angehörige zu trösten.

### Literatur

Atwater, P.M.H. (2011) Near -Death Experiences / the rest of the story / what they teach us about living, dying, and our true purpose, *Hampton Roads Publishing Company, Inc, Charlottesville, VA, ISBN: 978-1-57174-651-1, S. 241-242*